



Schneefall über viele Tage hinweg, steigende Temperaturen und die Sonne, die über den Bergrücken empor steigt, haben in den vergangenen Wochen viele Freerider und Tourenskigeher in den Tiefschnee gelockt und der Bergrettung nervöse Tage beschert.

ZELL AM SEE. Freeriden, das Fahren im Gelände abseits von gesicherten Pisten, rückt immer mehr in das Interesse der Winterfans. Auf der Winter-ISPO in München wurde ein Freerideski nach dem anderen präsentiert, länger, breiter und stylicher sind sie als die Carvingskier der Mainstream-Skifahrer. Auch die Snowboarder sehen unverspurte Tiefschneehänge als ihr Terrain an.

#### Lawine an Glückshormonen

Fahren im ungesicherten Bereich, sprich „offpiste“, ist schlichtweg lebensgefährlich. Ein Wagnis, das viele Freerider für das Adrenalin und die Lawine an Glückshormonen auf sich nehmen. Den Tourenskigehern und Freeridern sollte man aber nicht den schwarzen Peter der Lebensmüden zuschieben, denn das Risiko kann minimiert werden, wobei der Genuss nicht zu kurz kommt!

#### Freeride Camps

Der Pinzgau hat seine geheimen Freeride-Spots, traumhafte Hänge und wunderschöne Skitouren zu bieten. Wer diese erkunden möchte, ist mit einem Skiführer oder in einem der vielen Freeride-Camps auf der sicheren Seite. Am Kitzsteinhorn bietet X OVER wöchentlich einen 1-Tages-Workshop an und speziell für Ladies ein Freeride Camp mit Yoga. Zudem fand in Leogang am Asitz kürzlich der Risk'n Fun-

# Freeriden: Eine wahre

• Das Gefühl der Freiheit contra Gefahren im alpinen Gelände

Workshop vom Alpenverein statt. Volker Hölzl, Captain der Freeride Experience, ruft seine Guides und Gäste auf um drei Tage die sportliche Herausforderung des Freeridens zu erleben. Die Alpin- und Skischule Maria Alm bietet individuelle Touren an. High up Alpinsport aus Maishofen führt Kleingruppen in das Gelände vom Pinzgau oder bis nach Alaska. Die steigende Nachfrage trifft auf ein immer besser werdendes Angebot. Evelyn Thurner hat sich in Bezirksblatt-Mission drei Tage in die Freeride Experience gestürzt und schildert exklusive Eindrücke und Erfahrungen.

#### Ein Erlebnisbericht

Am Donnerstagabend traf man sich zur Vorbesprechung. Die Guides Tom Mayr, Bengt Lundberg und Nicolaus Winterstein teilten die Sicherheitsausrüstung aus, gaben eine kurze Einschulung, besprachen die Wettervorhersagen und diskutierten über den aktuellen Bericht des Lawinenwarndienstes. Am Freitag ging die „Experience“ in Saalbach Hinterglemm los, ein riesiges Gebiet für Pistenfahrer und ein sensationelles Gebiet für



Tom Mayr tauchte für's Bezirksblatt-Foto so richtig tief ins weiße Glück.

Variantenfahrer, die gerne auf der anderen Seite des Berges hinunterfahren um geheime „Spots“ und einsame Abfahrten zu erkunden. Aufgrund der mäßigen Sicht fuhren wir auch am Samstag wieder in Saalbach Hinterglemm, wo wir uns zwischen den Bäumen durchschwindelten und das Gelände als unsere Spielwiese entdeckten. Am Sonntag kitzelte uns die Sonne wach, der majestätische Gipfel des Kitzsteinhorns

glänzte in strahlendem Weiß und die Gletscherhänge waren frisch angezuckert. Es gab fast kein Halten mehr, doch unsere Guides wussten um unsere Sicherheit Bescheid, zügelten unsere Ungeduld und ließen uns nur in sichere Hänge eintauchen und im Tiefschnee lossurfen. Die Theorie wurde dann auch mit praktischen Beispielen erlebbar gemacht: Mit der Suche eines versteckten Lawinenpieps, Abrissstellen von aktuellen oder alten Lawinen, Tourenplanungen, Hangstudien und dem Erkennen für die Zeichen der Natur wurde einem das Thema „Freeriding“ perfekt veranschaulicht. Das Fahren mit den Guides ließ mich die Verführung des Tiefschnees zu 100 % genießen, ohne Bange um die Risiken. Danach traf ich die Experten zwar nicht zum Après-Ski, aber zum Interview und wollte von ihnen wissen, wie sie als Skiführer arbeiten, um eine Gruppe sicher zu führen.

#### Safety first

Tom Mayr und Bengt Lundberg alias „Dr. Snow“ sind beide staatlich geprüfte Berg- und Skiführer und erklärten mir, wie sie als Guides arbeiten: „Der Tag startet mit dem Abrufen des regionalen Lawinenlageberichts, mit folgenden Informationen: Lawinenwarnstufe, Gefahrenzonen,



Einsame Spuren in tiefverschneite Hänge zu ziehen, davon träumt jeder: Profi Bengt Lundberg zeigt vor wie's geht.

# Lawine an Glückshormonen

• Ein großer Bezirksblatt-Exklusivbericht über den Pinzgau als Freeride-Eldorado



Die Crew der Freeride Experience: Tom Mayr, Volker Hölzl und Nici Winterstein.

Fotos: Johannes Felsch (2)

Beschaffenheit der Schneedecke, das Wetter und die Wettertendenz für die kommenden Tage. Diesen Bericht muss man lesen und vor allem verstehen um sich daraus für das jeweilige Gelände eine Strategie zurecht zu legen. Vergleichbar ist dieses Schema mit dem Fliegen und Steuern eines Flugzeugs und dem Flugplan, an den sich Piloten zu halten haben. Im Gelände gibt es gewisse Faustregeln, wie zum Beispiel die Koppelung der Lawinenwarnstufe (1 bis 5) und die maximale zu fahrende Steilheit eines Hanges. Je höher die Warnstufe,

der Schneehöhe, des Schneefalls und der Schneefallgrenze, des Bewölkungsgrades, Wind und Windrichtung, Temperaturverlauf und des Gefahrengades. Im Protokoll kann man schwarz auf weiß nachlesen wie die Schneeschichten entstanden sind. Neben diesen vielen Fakten entwickelt man mit der Erfahrung als Skiführer ein Gespür und eine Intuition für die Verhältnisse. Spricht ein Faktor in der Checkliste gegen einen Hang, wird der Hang nicht befahren. Im Gelände sollte man nie alleine unterwegs sein, andererseits darf die Gruppe nicht zu groß sein um den Überblick zu behalten. Der

Guide behält immer die Oberhand und bremst die Gruppendynamik. Die Gruppe richtet sich immer nach dem Schwächsten. Vor jedem Freeride-Tag und vor dem Befahren eines Hanges gibt es vom Guide an die Gruppe immer ein ‚Briefing‘ über den Hang, die spezielle Situation und das Verhalten. Generell sollte man immer 30 Meter Abstand halten, der sogenannte Entlastungsabstand, um Kollisionen zu vermeiden und den Druck auf die Schneedecke möglichst gering zu halten. Bei Gefahrenzonen wird der Hang immer nur einzeln befahren, damit - falls es zu einer Verschüttung durch eine Lawine kommt -, die anderen Gruppenmitglieder helfen können. Es kommt zur sogenannten ‚Kameradenrettung‘. Die ersten 15 Minuten zählen, danach sinken die

LVS-Gerätes getestet. Als Skiführer kann man 95 % des Risikos ausschalten, 5 % Restrisiko bleiben immer. 100 % gibt es nicht.“

## Der Pinzgau als Freeride-Eldorado

Der Pinzgau ist eine echte Perle, was das Freeriden angeht: Maria Alm hat kurze, knackige Abfahrten mit Wald zu bieten und ein Backcountry ohne längeren Aufstieg. Am Kitzsteinhorn macht das Freeriden in den Rinnen gewaltig viel Spaß, natürliche Kicker stehen im Gelände bereit und der Gletscher bürgt für Pulverschnee - ein Freeride-Eldorado. Saalbach Hinterglemm ist eine noch nicht vollständig entdeckte Freeride-Perle, die von schönen Almhängen, knackigen Waldabfahrten und schönen Gipfelbesteigungen alles zu bieten hat. Saalfelden ist mit dem Steinernen Meer, dem Biberberg, der Sausteige bei Maishofen und der Schwalbenwand (Maria Alm) ein beliebtes Skitourengebiet. Der Wildkogel im Oberpinzgau glänzt mit langen, schönen, offenen Hängen im Nahbereich des Lifts. Krimml, Wald und Königsleiten sind mit der Zillertal Arena ein riesiges Gebiet mit unzähligen Möglichkeiten.

„LVS-Gerät, Sonde und Schaufel gehören zur Basis-Ausrüstung.“

TOM MAYR



Überlebenschancen für Lawinopfer drastisch. LVS-Gerät, Sonde und Schaufel zählen zur Basisausrüstung, wobei man den Umgang mit der Gerätschaft immer wieder üben sollte um für den Ernstfall bereit zu sein. Übrigens: Vor jedem Freeride-Tag werden die Ausrüstung und das Funktionieren des

„Als Skiführer kann man 95 % des Risikos ausschalten.“

BENGT LUNDBERG



umso flacher der Hang. Bei der Lawinenwarnstufe 1 ist fast alles möglich, bei 2 darf die Hangneigung maximal 40° haben, bei 3 maximal 35°, bei 4 maximal 30° und bei 5 bleibt auch der Skiführer auf der Piste. Mittels eines Schneeprofiles kann man einen ‚Re-Check‘ des Lawinenlageberichts durchführen. Hier gräbt man einen ein Meter tiefen Schneeblock von 40 mal 40 Zentimeter aus und untersucht die Schneeschichten. Profis führen ein tägliches Wetterprotokoll vom Heimatgebiet mit der Niederschrift des Niederschlags,



Unberührte Hänge: Ein echter Traum für jeden Wintersport-Fan. Volker Hölzl (im Bild) ist der Organisator der Freeride Experience.

Text & Fotos:  
Evelyn Thurner



## > Tipps

„MUST HAVES“ - Ausrüstung  
 > LVS-Gerät getragen am Körper  
 > Rucksack mit Schaufel, Sonde und Erste-Hilfe-Paket  
 > Helm

## MUST HAVES - Können, Wissen und Erfahrung

> technische Fähigkeiten  
 > Ortskenntnis  
 > Wissen über das Wetter  
 > Wissen über die Schneebedingungen  
 > Informationen einholen beim regionalen Lawinendienst  
 > Analyse, Risikoeinschätzung, im Zweifel nicht gehen